



Koordinierungsstelle
für die Erhaltung des
schriftlichen Kulturguts

Newsletter #4 - Sommer 2017

Liebe Leserinnen und Leser,

die sommerliche Ferienzeit hat vielerorts begonnen und so bieten sich hier und dort die schönen Gelegenheiten, bei einer guten Lektüre zu entspannen oder über einen Ortswechsel neue Entdeckungen zu machen. In unserem aktuellen Newsletter erfahren Sie, in welchen Städten die KEK in Sachen Originalerhalt und Kulturerbeschutz in den letzten Wochen bundesweit überall aktiv war. Außerdem stellen wir neue Publikationen vor, die allesamt als Früchte aus der Modellprojektförderung hervorgegangen sind.

Zum Einstieg gibt es - wie immer - Aktuelles rund um den Erhalt des schriftlichen Kulturerbes in Deutschland.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und eine erholsame Sommerzeit!

Ihre KEK

Aktuelles

Gute Nachrichten: Mehr Geld für den Originalerhalt in Rheinland-Pfalz



Das Land Rheinland-Pfalz stellt für das Jahr 2018 insgesamt 180.000 Euro mehr für den Erhalt des schriftlichen Kulturerbes bereit. Außerdem soll zur Umsetzung des neuen Konzepts für Bestandserhaltung eine halbe Stelle zur Verfügung gestellt werden.

Dieser erfreulichen Entwicklung gingen mehrjährige Vorarbeiten voraus: Mit Federführung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur wurde in Rheinland-Pfalz bereits im Jahr 2013 eine spartenübergreifende Arbeitsgruppe Bestandserhaltung (AG BE RLP) gegründet mit dem Auftrag, eine Umfrage zur Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken durchzuführen. Auf Basis dieser Daten konnte schließlich eine fundierte Landeskonzeption erarbeitet werden, die nun die erforderliche finanzielle Unterstützung der Infrastrukturen befördert hat. Damit ist nun in einem weiteren Land der Originalerhalt strukturell gestärkt worden.

> [Pressebericht zum neuen Landeskonzept](#)

> [KULTURGUT IN GEFAHR - ARCHIVE UND BIBLIOTHEKEN IN RHEINLAND-PFALZ \(Ergebnisse einer Umfrage, 2015\)](#)

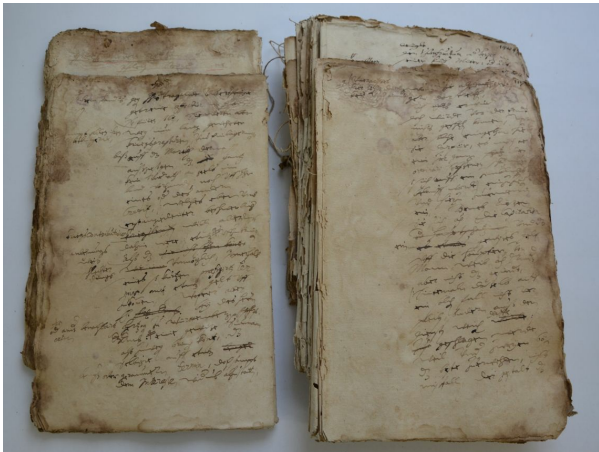
Sharing Heritage - Europäisches Kulturerbejahr 2018



Die Vorarbeiten zum bevorstehenden Europäischen Kulturerbejahr 2018 gewinnen an Dynamik - schon bald beginnen allerorten erste Aktionen, die unsere Kulturschätze neu lebendig werden lassen! In Szene gesetzt und in Schale geworfen, dürfen wir uns in Geschichten vertiefen, die uns Bücher, Bauten, Denkmäler oder auch Lieder erzählen. Jedenfalls sind wir schon jetzt gespannt und möchten empfehlen, das stetige Wachsen des umfangreichen Veranstaltungsprogramms zu beobachten.

> [Zur Webseite von Sharing Heritage](#)

Durlacher Geschichte im Museum



Im Pfnzgaumuseum in Karlsruhe werden derzeit die mit KEK-Mitteln restaurierten Amtsbücher aus der ehemaligen badischen Residenz Durlach gezeigt. Diese Bände sind besonders wertvoll, zählen sie doch zu den wenigen noch erhaltenen Durlacher Quellen aus der Zeit vor der Stadtzerstörung im Jahr 1689. Die Bücher waren stark schimmelgeschädigt und können erst jetzt, nach der Restaurierung, wieder benutzt werden. Damit ist der einzigartige Einblick in die Lebenswelt der frühneuzeitlichen Residenzstadt neu möglich gemacht worden. Die restaurierten Durlacher Amtsbücher sind noch bis zum 30. Juli 2017 im Pfnzgaumuseum in der Karlsburg zu sehen.

Durlacher Amtsbuch
Foto © Stadtarchiv Karlsruhe

> [Mehr Informationen zur Ausstellung in Karlsruhe](#)

KEK vor Ort



Köln: Fachtagung "Objekthygiene im Kontext von Kulturgut"

Hygiene scheint auf den ersten Blick kein spektakuläres Thema für eine Fachtagung. Aber weit gefehlt: Staub und Schmutz legen nicht nur die Grundlage für Schädigungen der "verstaubten" Dokumente, sie können sich auch zu echten Gesundheitsgefahren auswachsen und liefern mithin ausreichend Stoff für einen spartenübergreifenden Austausch. Diesem komplexen Problemkreis widmeten sich bei der zweitägigen Veranstaltung Dozentinnen und Dozenten aus den Bereichen Archiv, Bibliothek und Hochschule: konkrete Erfahrungsberichte wurden durch Referate zu Aspekten wie Arbeitsschutz und Verfahrenstechnik ergänzt, denn typischerweise sind größere Archiv- oder Bibliotheksgutbestände zu reinigen, die Objekthygiene also in Menge anzuwenden, bei der wiederum Automatisierung willkommen ist – solange diese fachgerechten Standards entspricht. Der integrierte Workshop bot dem zahlreichen Publikum die praktische Anschauung unterschiedlicher Lösungsansätze.

> Weitere Informationen

Frankfurt am Main: 106. Bibliothekartag

Vom 30. Mai bis zum 2. Juni fand der 106. Bibliothekartag in Frankfurt am Main statt. Auch in diesem Jahr wurde die Verantwortung für den Originalerhalt angeregt diskutiert. Im Rahmen ihrer öffentlichen Sitzung stellte die dbv-Kommission Bestandserhaltung die Ergebnisse der letztjährigen Arbeit vor, hier reihte sich die KEK mit "Zwei Förderlinien für den Originalerhalt des schriftlichen Kulturguts" ein. Im Fokus "Erschließung und Bewahrung" stand außerdem der Themenblock "Erhaltung von schriftlichem Kulturgut" – hier verdeutlichten sechs Vorträge, wie facettenreich das Aufgabenportfolio ist: von verteilten Speicherkonzepten über Schadenserhebungen, Mengenentsäuerung bis hin zur Überwachung von Bibliotheksbeständen mit Hilfe von Raspberry Pis.

Detmold: Ausstellungseröffnung "Papier ist nicht geduldig"

Weit über zwanzig Stationen hat die Wanderausstellung "Papier ist nicht geduldig" bereits absolviert, seit sie 2012 vom Arbeitskreis Nordrhein-Westfälischer Papierrestauratoren e.V. als Modellprojekt entwickelt wurde – nun macht sie Halt im schönen Detmold. Die Ausstellungseröffnung wurde mit zwei Grundsatzreferaten von Matthias Frankenstein als Mitglied des besagten Arbeitskreises und der KEK ausgestaltet. Das veranstaltende Landesarchiv NRW bietet ausstellungsbegleitend Papiersprechstunde, archivpädagogisches Programm und Workshop an, so wird auch jenseits des Eröffnungsabends das Thema in die aktive Vermittlung und Diskussion gebracht. Die Ausstellung ist noch bis zum 1. September zu sehen.

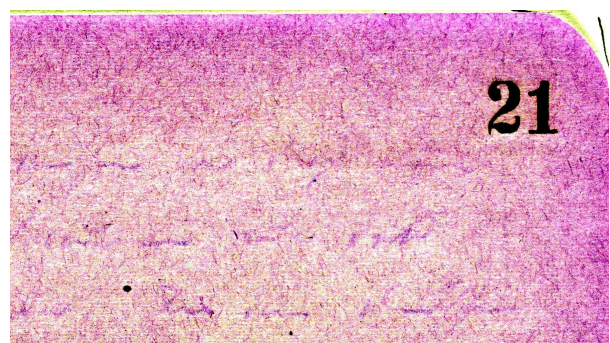
> Programm zur Ausstellung

> Artikel der Lippischen Landes-Zeitung zur Ausstellungseröffnung

Neue Publikationen

Kein Zauber –

Widersichtbarmachung von verblasster Schrift



Komprimierung der Tonwerte: vorher und nachher
Foto © Kurt Kaufmann, ZfB GmbH

Wer kennt es nicht: Schrift auf Papier, die ausgebleichen und unlesbar geworden ist. Im Privaten kann dies sehr ärgerlich sein, bei professioneller Informationsüberlieferung stellt dies ein echtes Problem dar. Der Grund liegt vor allem darin, dass typische Schreibstoffe wie Bleistift oder Kugelschreiber meist über keine stabilen Farbmittel verfügen und sich mit der Zeit quasi natürlich verflüchtigen. Schlechte Lagerungsbedingungen können den Effekt des Verblässens noch verstärken. Wie ist mit diesem Problem in Archiven und Bibliotheken nun umzugehen?

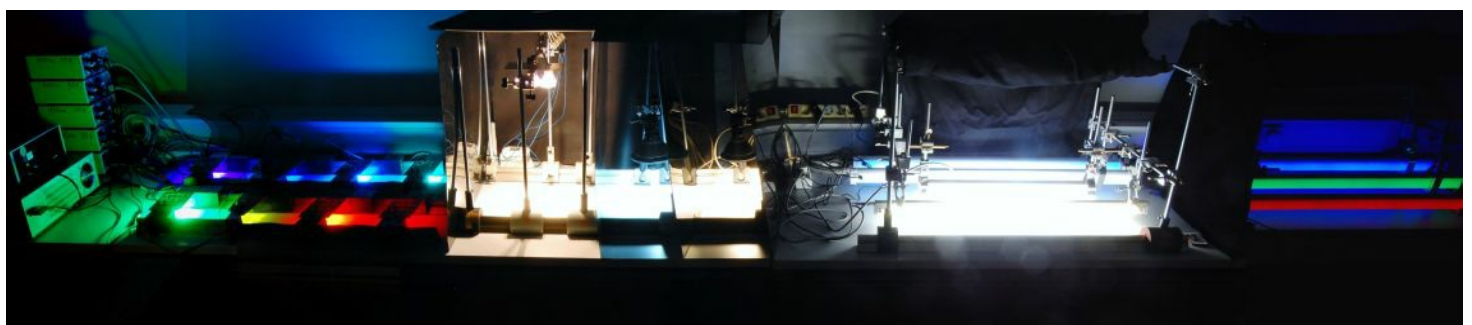
Diese Frage stand im Mittelpunkt der KEK-Modellprojektförderung im Jahr 2014 unter dem Motto "Verblässende Schrift - Verblässende Farbe". Das Archiv der Deutschen Akademie der Naturforscher - Nationale Akademie der Wissenschaften hat in einem anspruchsvollen Modellprojekt zur Wiedersichtbarmachung von ausgebleichetem Bleistift und Kopierstift geforscht. Dabei wurde in mehreren Versuchsreihen exemplarisch erprobt, wie verblasste Schrift wieder lesbar gemacht werden kann. Als ein Ergebnis steht jetzt fest: Der Knackpunkt liegt in einer hochwertigen digitalen Bearbeitung der Abbildungen der Originale. Die Digitalisierung mittels einer Spezialkamera kann Unsichtbares sichtbar machen und verloren geglaubte Information zurückholen.

Die Hintergründe und detaillierten Ergebnisse dieses Forschungsprojekts können jetzt im Artikel von Danny Weber "Wiedersichtbarmachung von ausgebleichenen Durchschreibekopien auf säurehaltigem Papier" im aktuellen *Archivar* (S.178-183) nachgelesen werden.

> [Zum Artikel im aktuellen *Archivar*](#) (frei zugänglich)

Lichtschädigungen an historischen Dokumenten

Im Förderjahr 2014 ist unter dem Motto "Verblässende Schrift - Verblässende Farbe" ein weiteres Forschungsprojekt initiiert worden: Eine umfassende Untersuchung zu Art und Form der Lichtschädigungen bei schriftlichem Kulturgut. Erste Ergebnisse zu diesem mehrjährigen Projekt sind nun veröffentlicht.



Bestrahlungseinrichtung im Überblick: LED-Felder, Halogenlampe, Weißlicht-LEDs, Leuchtstoffröhren, LED-Röhren (v. l.n.r.)

Foto © Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

Ganz allgemein kann Licht bekannterweise helfen, Dunkles sichtbar zu machen, aber Licht kann auch schädlich sein und zum Beispiel Farbe und Schrift von historischen Dokumenten und Drucken ausbleichen. Diese Problemlage, die insbesondere für Ausstellungsmacher immer wieder eine besondere Herausforderung darstellt, hat die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK) zum Gegenstand eines umfangreichen Modellprojekts gemacht. Schwerpunkt des Projekts ist dabei allerdings weniger die konkrete Analyse der Lichtschädigung einzelner historischer Dokumente als vielmehr die Ausarbeitung einer umfassenden Systematik. Hierzu wurde und wird weiterhin Datenmaterial zu einem definierten Pool historischer Farbstoffe und Pigmente erarbeitet und ausgewertet. Am Ende sollen die Ergebnisse in einer Datenbank frei zugänglich und nutzbar gemacht werden.

Erste Erkenntnisse haben Beate Villmann und Christian Weickhardt nun im Fachartikel "Wavelength Dependence of Light Induced Changes in Reflectance Spectra of Selected Dyes and Pigments" im renommierten Fachjournal *Studies in Conservation* publiziert.

> [Zum Fachartikel](#) (zugangsbeschränkt)

Papier ist nicht geduldig: Publikation zur erfolgreichen Wanderausstellung



Zur erfolgreichen Ausstellung "Papier ist nicht geduldig" ist bei der Diözesanbibliothek Münster in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Nordrhein-Westfälischer Papierrestauratoren e.V. nun eine Publikation als erster Band der neuen Reihe "ad fontem salientem" erschienen.

> [Mehr Informationen](#)

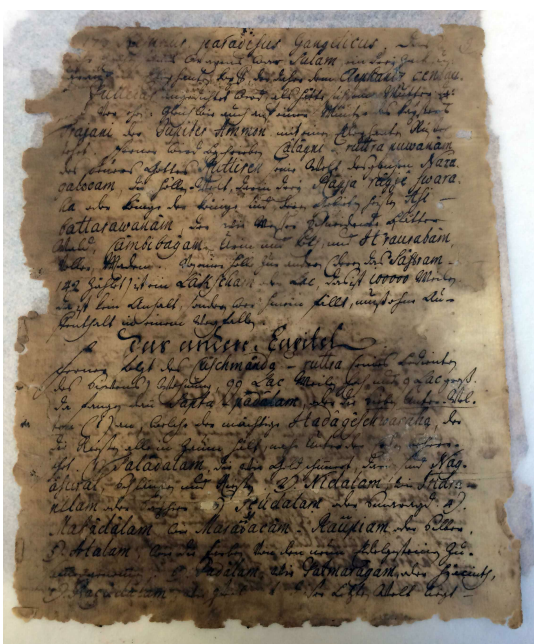
Schaufenster KEK-Modellprojektförderung

Modellprojektförderung 2016 mit dem Schwerpunktthema "Erste Wahl"

Die Manuskripte der Missionare

Im Modellprojekt der Franckeschen Stiftungen zu Halle konnten sechs Handschriften mit insgesamt 469 Blatt restauriert werden. Die sechs Manuskripte mit religions-, sprach- und naturwissenschaftlichen Untersuchungen wurden wegen ihres einzigartigen wissenschaftlichen Werts für das Restaurierungsprojekt ausgewählt. Aufgrund ihres äußerst fragilen Zustands infolge von Wasserschäden, großflächigem Schimmelbefall sowie sehr starkem, fortschreitendem Tintenfraß waren die Dokumente bisher für die Erschließung sowie Benutzung nicht zur Verfügung gestellt worden. Durch die Restaurierung konnte dies nun geändert werden.

> Weitere Informationen



"Jadhur Wedam" von Christoph Theodosius Walther, Anfang 18. Jh. (Yajurveda)

Foto © Franckesche Stiftungen zu Halle

Bleiben Sie auf dem Laufenden:

www.instagram.com/originalerhalt

www.twitter.com/originalerhalt

www.facebook.com/originalerhalt

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) an der Staatsbibliothek zu Berlin -
Preußischer Kulturbesitz
Unter den Linden 8
10117 Berlin
Deutschland

kek@sbb-spk.de
www.kek-spk.de